

Fidele Schlümpfe tanzen um die gelangweilte Rätin

OSTSTADT: Die Tulla-Realschule zeigt Grafiken, Aquarelle und Skulpturen von Günter Grass

Exakt 93 Grafiken, Aquarelle und Skulpturen des Schriftstellers Günter Grass sind derzeit in der Galerie der Tulla-Realschule zu sehen. Der Deutschlehrer und Kunstliebhaber Peter Schmid holte die Exponate selbst bei dem Nobelpreisträger in Lübeck ab und transportierte sie nach Mannheim. Für das Aufhängen der Bilder im zweiten Stockwerk war ein Team aus der Klasse 8 b zuständig.

„Mit dieser Ausstellung beweist die Tulla-Realschule wieder einmal, dass sie ihren kulturellen Auftrag ernst nimmt und über die bloße Wissensvermittlung hinausgeht“, sagte Bürgermeister Dr. Peter Kurz bei der Eröffnung vor rund 100 Gästen. Rektorin Dr. Brigitte Hohlfeld begrüßte neben etlichen Kunstliebhabern auch den Bundestagsabgeordneten Lothar Mark und Stadträtin Helen Heberer. Der Mannheimer Literaturwissenschaftler Professor Dr. Jochen Hörisch erläuterte die Doppelbegabung von Günter Grass als „Poet und Maler“, als „kommunikativer und visueller Künstler“. Musikalisch umrahmten vier Lehrer, die „Four Tulla“, mit Jazz- und Popsongs die Vernissage.

Die Bilder von Grass sind jetzt Teil des Schulalltags. Rechts und links des Treppenaufgangs teilt sich die Ausstellung in zwei inhaltliche Schwerpunkte: Die „Letzten Tänze“ zeigen vor allem Motive aus den Märchen von Hans-Christian Andersen in Lithografien und Radierungen präsentiert Günter Grass seine Interpretationen der Märchen. So hat „Die kleine Meerjungfrau“ bei ihm etwa keinen schimmernden Fischleib, sondern als Unterleib nur ein zerfleddertes Grotten-Gerippe. Dramatisch interpretiert Grass auch „Das Feuerzeug“: Man sieht eine Figur, Grass nicht unähnlich, mit der obligatorischen Pfeife im Mund. Allerdings hat die Person einen Strick um den Hals, die Hand mit dem Feuerzeug verharrt in der Luft. Unwillkürlich drängt sich dem Betrachter die Frage auf: Was passiert, wenn die Pfeife angezündet wird?

Die andere Hälfte der Ausstellung zeigt Bilder unter dem Motto „Der Schatten“. Die Exponate sind eine ironische Auseinandersetzung des Künstlers mit seinem eigenen literarischen Werk. So zeigt Bild Nummer 75 „Die Rätin von A bis Z“; Dar-

gestellt ist eine rundliche Ratte mit zufriedenen Ausdruck inmitten eines üppigen Buchstabensalates. Im nächsten Bild tummeln sich glücklich lächelnde Schlümpfe mit Spaten und Axt um eine gelangweilt dreinblickende Ratte. „Noch immer im Butt“ zeigt die filigrane, detaillierte Darstellung des Fisches, der dem Roman seinen Namen gab. Aus dem Butt heraus blickt das Konterfei von Günter Grass den Betrachter an.

Die zehnjährige Vanessa aus der Klasse 5 c findet es „toll, dass die Bilder da sind“. Die farbigen Aquarelle gefallen ihr und auch, „dass viele der Künstler auch in die Klassen kommen“. Das kann Rektorin Dr. Brigitte Hohlfeld nur bestätigen. „Auch Günter Grass wird im Herbst zu einer Lesung erwartet.“ Für Hohlfeld ist es wichtig, „dass die Schüler die öffentliche Aufmerksamkeit spüren, die die Galerie bekommt“. Konrektor Peter Schmid ergänzt, dass die Galerie ein Teil der Schule ist: „Was erwirtschaftet wird, fließt in den Förderverein der Schule.“

Die Arbeiten von Günter Grass sind noch bis zum 8. April im zweiten Stock der Tulla-Realschule zu sehen.



Stauen über einen doppelt begabten Künstler: Dr. Brigitte Hohlfeld, Professor Dr. Jochen Hörisch, Dr. Peter Kurz und Lothar Mark (v.l.) vor den Arbeiten von Günter Grass. Bild: Proßwitz